

Abschlussansprache der Präsidentin der EBWE

Auch dieses Jahr bin ich wie üblich zutiefst dankbar für das aktive und konstruktive Engagement aller Gouverneurinnen und Gouverneure. Wir nehmen die Diskussionen dieser Jahrestagung und die Richtungsvorgaben, die Sie uns dabei mit auf den Weg geben, sehr ernst. Wir haben auch Ihre schriftlichen Stellungnahmen erhalten und der stärker themenorientierte Austausch heute Vormittag lieferte uns sehr hilfreiche Denkanstöße. Sie werden uns in den kommenden Jahren zur konkreten Orientierung unserer Arbeit dienen.

Darüber hinaus empfand ich das weitgehende Einvernehmen unter den Standpunkten der Gouverneurinnen und Gouverneure als sehr ermutigend, ebenso wie die Einigkeit, die bei der überwältigenden Unterstützung für die Resolution hervortrat. Ich denke, dies setzt ein sehr deutliches Zeichen in einer Welt, in der wir vor zahlreichen Herausforderungen stehen. Ich nehme dies außerdem als ein Signal des Vertrauens in die Bank und ihren Auftrag wahr.

Drei Hauptpunkte möchte ich in den Mittelpunkt stellen. Erstens bin ich sehr dankbar für die Unterstützung und die Richtungsvorgaben der Gouverneurinnen und Gouverneure hinsichtlich der Arbeit der Bank in der Ukraine, jetzt und für den zukünftigen Wiederaufbau. Die Bank ist fest entschlossen, unter jeglichen in dem Land vorherrschenden Umständen und solange dies notwendig ist alles in ihrer Macht Stehende zu tun, indem sie Finanzierungen bereitstellt, an Reformen arbeitet und gleichzeitig die Risikoentwicklung genau im Auge behält. Für Ihre Bestätigung, dass die Unterstützung lebensnotwendiger Dienste in Kriegszeiten unverzichtbar ist, bin ich besonders dankbar.

Ich habe auch ihre Befürwortung einer engen Zusammenarbeit zwischen den IFI zur Kenntnis genommen. Ich denke, die Ukraine ist ein Paradebeispiel, denn hier kooperieren wir eng mit der EIB, ebenso wie mit weiteren Partnern – IWF, IFC und Weltbank. Dabei konzentrieren wir uns auf unsere Stärken, und das ist in unserem Fall insbesondere die Rolle des Privatsektors.

Zweitens haben die Diskussion und der zweite Abschnitt unseres Gesprächs am runden Tisch heute deutlich gemacht, dass die Bank parallel zu ihrer Arbeit in der Ukraine auch weiterhin ihre Transformationswirkung in allen Einsatzländern bestmöglich steigert – vor allem in jenen Ländern, die auch durch den Konflikt im Nahen Osten bedingt höchst akute Schwierigkeiten zu bewältigen haben. Ich schätze Ihre Unterstützung für unsere umfassende Reaktion sehr, insbesondere für den flexiblen Ansatz, den wir dabei verfolgen, wenn wir einerseits Soforthilfe leisten, andererseits aber auch mit langfristigen Investitionen die Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken suchen. Ich denke, unser Einsatz vor Ort muss antizyklisch angelegt sein, und gleichzeitig sollten wir Risiken sorgfältig steuern. Und ich halte es für wichtig, dass wir in guten wie in schlechten Zeiten verlässliche Partner bleiben, insbesondere auch dann, wenn Konflikte und externe Faktoren wirtschaftliche Schocks verursachen.

Als letzten Punkt möchte ich meiner großen Genugtuung angesichts der Diskussionen zum Thema wirtschaftspolitische Steuerung Ausdruck verleihen. Der Austausch machte deutlich, dass Sie alle dieser Angelegenheit hohe Bedeutung beimessen. Zweifellos ist sie Teil der Geschichte des Mandats der Bank – und Teil ihres Selbstverständnisses. Es gibt eine Reihe von Ansätzen, die wir verfolgen können – sehr unterschiedliche, multidimensionale Themen: Kapitalmärkte, AML/CFT, Corporate Governance staatlicher Unternehmen, Wettbewerbsfragen oder auch Rechtsstaatlichkeit und Auftragswesen. Und jetzt werden wir die Umsetzung priorisieren, im Hinblick auf die Möglichkeiten, verschiedene Projekte entsprechend zu ergänzen, hinsichtlich des Politikdialogs, den wir entwickeln, aber auch in Bezug auf den Aufbau von Kapazitäten.

Natürlich ging es bei der Jahrestagung um viel mehr als nur die Themen der Aussprache am runden Tisch – es liegt in der Natur der Sache, dass sich der Gouverneursrat nur mit einem Teil der Tätigkeiten der Bank befassen kann. Ich hoffe, dass auch die weiteren Aspekte der Tagung nützlich für Sie waren und Ihnen Denkanstöße geliefert haben. Vor diesem Hintergrund möchte ich mit drei Danksagungen schließen. Zuallererst möchte ich noch einmal der Regierung Lettlands danken, dass sie gewillt war, die Bank in dieser wunderschönen Stadt zu empfangen. Wir hatten hervorragende Gastgeber, die sich während der gesamten Vorbereitungen dieser Jahrestagung als Partner erwiesen, wie man sie sich nur wünschen kann. Für die Bank war es eine Ehre und ein Privileg, mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Zweitens möchte ich in Ihrem Namen all den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank danken, die durch ihre Beiträge zu den offiziellen Meetings und zum Businessforum dafür gesorgt haben, dass diese Tagung einen erfolgreichen Verlauf nahm. Ein ganz besonderer Dank geht an Milica – dies war ihre erste Jahrestagung als Generalsekretärin – und an all jene im Büro der Generalsekretärin, die mit ihr zusammen gewährleistet haben, dass die Logistik und Inhalte der Jahrestagung unseren Erwartungen entsprachen, sowie klare Richtungsvorgaben und hilfreiche Diskussionspunkte geliefert haben.

Und schließlich gilt mein Dank Ihnen, Herr Vorsitzender, für Ihr persönliches Engagement im Verlauf des gesamten Jahres, und dass Sie mit ihrem proaktiven Beitrag zum Erfolg der heutigen Zusammenkunft beigetragen haben. Ich bin Ihnen wirklich dankbar.

Ihnen allen danke ich für Ihre Teilnahme.